©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Herkunft der Neuansiedler ist kaum zu klären. Sie können sowohl von der spärlichen und zerstreuten Population Südosteuropas abstammen, als auch hier hängengebliebene Durchzügler aus nach Nordeuropa ziehenden Wanderscharen sein.

Anton Gauckler und Walter Lischka, Nürnberg

Haubenlerche brütet im Zentrum einer Großstadt. Schon im Jänner und Februar 1960 beobachtete ich im Hofe des Landesbauamtes in Graz wiederholt einzelne Haubenlerchen *(Galerida cristata)*. Sie kamen vom Flachdach des Gebäudes herab zur Nahrungssuche. Als in den folgenden Monaten ständig Haubenlerchen verhört und gesehen wurden, war es naheliegend, auf ein Brüten zu schließen. Dieser Verdacht wurde schließlich bestätigt, als am 5. 5. 1960 und an den Tagen darnach zwei ad. ein gerade flügges junges Tier im Hofe des Landesbauamtes fütterten. Sie flogen dabei immer auf das Flachdach des vier-Stock hohen Gebäudes. Dort bietet ihnen der vorhandene Rasen genug Nahrungsmöglichkeiten. Es kann angenommen werden, daß sich das Gelege auf diesem Dache befunden hat. Das Flachdach mit seinem grünen Rasen, praller Sonne und den Regenrinnen entspricht den normalen Biotopansprüchen der Haubenlerche, wodurch sich auch das Brutvorkommen inmitten des Häusermeeres von Graz erklärt. An den Nachbargebäuden sind Jahr für Jahr einige Mehlschwalbennester, für welche das Baumaterial vom Ufer der Mur geholt wird. Außer Mauerseglern brüten in der näheren Umgebung noch Haussperling, Hausrotschwanz und Buchfink.

Otto Kepka, Graz, Zoologisches Institut der Universität

Der Girlitz *(Serinus serinus)* als Bodenbrüter und Nachtsänger. Folgende Beobachtungen, welche meines Wissens noch nicht bekannt sind, scheinen mir der Veröffentlichung wert zu sein.

Während der heurigen Brutzeit des Girlitzes fiel ein Paar der genannten Art aus dem Rahmen des Gewohnten. Es suchte sich nämlich nicht die ihm „zustehenden Brutmöglichkeiten" aus, sondern begann am Fuße eines Birnbaumes ein Nest zu errichten. Nach drei Tagen war das Nest vollendet und das Gelege, bestehend aus 4 Eiern, nach weiteren vier Tagen.

Das Männchen genannten Paares überraschte den Beobachter noch dadurch, daß es ganze Nächte hindurch seiner Gesangstätigkeit oblag. Dabei wurde auch der Balzflug gebracht, wie die immer wieder im hellen Straßenlampenlicht erscheinende Silhouette des Vogels bewies.

Leider wurde das Nest am 5. Bruttag durch eine der zahlreich herumstreunenden Katzen zerstört; das Männchen verschwand aus dem Beobachtungsgebiet, während das Weibchen ein Opfer der Katze wurde.

Wie schon eingangs erwähnt, ist dem Verfasser dieser Zeilen nicht bekannt, daß über diese sonderbaren Verhaltensweisen von *Serinus serinus* in der Literatur Veröffentlichungen vorliegen. Diese Zeilen bezwecken, daß gleichgeschaltete Beobachtungen ebenfalls zur Veröffentlichung gelangen sollten.

Hanns Peters, Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 3_3_4

Autor(en)/Author(s): Kepka Otto

Artikel/Article: Haubenlerche brütet im Zentrum einer Großstatdt. 60